

## Der geborene Retter

### Das Leben von Zacharias und Elisabeth

Sonntag, 20. November 2022, Predigt: Reto Lussi

---

In der diesjährigen Vorweihnachtszeit starten wir in eine neue Predigtserie - «Jesus - Der geborene Retter». Die Weihnachtsgeschichte aus Lukas 1 berichtet uns nicht nur die Ereignisse rund um die Geburt von Jesus Christus. Für Lukas, den Autor des Lukas-Evangeliums, ist sie auch eine Art Brücke vom Alten ins Neue Testament. Mit dem Kommen von Jesus bricht ein neuer Zeitabschnitt an. So sieht Lukas in der Geburt von Jesus die Erfüllung der Hoffnungen und Erwartungen der Menschen aus der Zeit des Alten Testaments, die auf das Kommen des «Gesalbten», des Messias, gewartet haben. Jesus ist dieser «geborene Retter». Bezeichnend, dass sein Name, Jeschua (Kurzform von Jehoschua/Josua), «Jahwe ist Retter» bedeutet. Jedes Mal, wenn ihn also jemand Jesus nannte, sagte man: «Jahwe ist Retter».

Wenn wir unsere Krippenspiel-Erinnerungen an die Geschichte der ersten Weihnacht für einen kurzen Moment mal etwas in den Hintergrund stellen und einen frischen Blick auf die ersten beiden Kapitel des Lukas-Evangeliums werfen, dann fallen uns einige Dinge ganz neu auf. Wir merken so zum Beispiel, dass die Ereignisse, die Lukas uns anhand der Lebensgeschichten von Menschen wie Zacharias und Elisabeth, Maria oder Simeon und Hanna erzählt, in einer sehr ähnlichen Art zusammengestellt sind und dadurch zu einem ersten Abschnitt seines grossen Doppelwerkes werden. Das Lukas-Evangelium und die Apostelgeschichte gehören nämlich zusammen und machen vom Umfang her fast ein Drittel des Neuen Testaments aus. Dieser erste Abschnitt ist eine Art Vorwort, in der Lukas die Schwerpunkte, die er in seinem Bericht über Jesus und die ersten Christen besonders hervorheben möchte, bereits ein erstes Mal zeigt.

### Das Leben von Zacharias und Elisabeth

Mit einem solchen frischen Blick schauen wir heute Morgen auf das Leben von Zacharias und Elisabeth, mit denen Lukas sein Vorwort beginnt.

Lukas 1,5-13: Die Geschichte beginnt also mit einem «älteren» kinderlosen Ehepaar, das aus der Familie von Aaron stammte. Sie waren mittlerweile in einem Alter, in dem sie nicht mehr damit rechnen konnten, noch Eltern zu werden. Lukas betont, dass die beiden einen vorbildlichen Lebenswandel hatten - wahrscheinlich, um damit klarzustellen, dass die Kinderlosigkeit keine Strafe oder Folge von Fehlverhalten war, wie das in der damaligen Gesellschaft üblicherweise verstanden wurde.

Hier folgt eine Gemeinsamkeit der drei Lebensgeschichten. In allen von ihnen klingen Lebensgeschichten von alttestamentlichen Personen an. Hier die Geschichten von kinderlosen Ehepaaren, die auf übernatürliche Weise doch noch ein Kind erhalten. Allen voran die Geschichte von Abraham und Sara. Wenn wir uns diese Geschichten gegenseitig vor Augen halten, wenn wir darüber nachdenken, was wir aus ihnen lernen können, dann bereichern sich ihre jeweiligen Botschaften und Wahrheiten gegenseitig.

Zacharias war Priester und damit regelmässig im Tempel. Die Aufgabe der Priester war es, den Gottesdienst zu leiten, Opfer darzubringen, den Willen Gottes zu deuten, Entscheidungen über rein und unrein zu treffen sowie das Volk über die Gesetze und Gebote Gottes zu belehren.

Es folgt eine weitere Gemeinsamkeit der Lebensgeschichten: Ein Versprechen, das Gott gibt und einlöst (hier: Elisabeths Schwangerschaft). Das ist wohl auch ein Hinweis darauf, dass das, was Lukas über Jesus im Folgenden berichtet, als Erfüllung der alttestamentlichen Versprechen gesehen werden darf.

Lukas 1,57-67: Wow! Es geschieht tatsächlich so, wie der Engel es im Auftrag von Gott vorausgesagt hat. Elisabeth wird schwanger und bringt Johannes (den Täufer) zur Welt. Das unglaubliche Wunder geschieht! Zacharias und Elisabeth werden im hohen Alter noch Eltern.

## **Zacharias' Worshipsong**

Dieses einzigartige Erlebnis bringt Zacharias dazu, ein Loblied anzustimmen. Wieder eine Gemeinsamkeit der drei Lebensbilder - Sie enden jeweils in einem Worshipsong. Die drei Worshipsongs beleuchten neben den vielen Gemeinsamkeiten jeweils auch verschiedene Aspekte davon, wie das Kommen von Jesus auf diese Welt die Hoffnungen und Erwartungen des Alten Testaments erfüllt. Der Worshipsong von Zacharias beginnt mit der Brücke zurück ins Alte Testament - hier wird also explizit angesprochen, was implizit schon die ganze Zeit anklingt: Lukas 1,68-70. Im Weiteren sticht dann ein Aspekt dieser Rettung besonders hervor: Lukas 1,75-78. Der besondere Fokus im Worshipsong von Zacharias liegt auf der Wiederherstellung der ungetrübten Gemeinschaft mit Gott.

## **Wiederherstellung von Eden**

Die Worte, die hier verwendet werden, malen ein Bild, das uns an die Schöpfungsgeschichte erinnert. Hier klingt die Garten Eden-Geschichte an. Ungetrübte Gemeinschaft mit Gott, ohne Furcht in der Gegenwart Gottes und ihm dienen, das heisst die Erde in seinem Sinne «bewirtschaften», so wie es der Auftrag von Adam und Eva schon damals im Garten Eden war.

Für mich sticht dieser Fokus nochmals zusätzlich dadurch hervor, dass Zacharias als Priester im Tempel tätig war. Sind doch Tempel und Stiftshütte (die Vorgängerform des Tempels), der Ort der Gottesbegegnung ausserhalb von Eden. Man könnte sagen, Tempel und Stiftshütte waren kleine Mini-Garten Eden. Im Tempel war also Gottes Herzenswunsch nach Gemeinschaft mit den Menschen bereits zur Zeit des Alten Testaments möglich - jedoch nur für bestimmte Menschen, zu bestimmten Zeiten an einem bestimmten Ort. Mit dem Kommen von Jesus schafft Gott die Möglichkeit, dass alle Menschen zu allen Zeiten an allen Orten in dieser gottgegebenen Bestimmung leben können. Das Kommen von Jesus ist die Grundlage zur Wiederherstellung dieses Traumes.

Auch wird hier deutlich (und so übrigens auch schon im gesamten Alten Testament), dass diese Wiederherstellung von Eden - oder Rettung, wie man das auch nennen könnte - nicht im Geringsten von menschlichem Handeln oder menschlichen Leistungen abhängig ist. Es ist reine Gnade aus Barmherzigkeit! Es ist das, was Gott in und durch Jesus Christus tut!

## **Leben in Gottes Gegenwart**

Genau wegen dieser Wiederherstellung von Eden machen wir Kirche. Darum bin ich Pastor geworden. Weil diese Gemeinschaft mit Gott mein Leben verändert hat. Wir möchten Möglichkeiten schaffen, damit Menschen das erleben können. Unsere GvC-Vision lautet: «Wir wollen miterleben, wie Menschen Gott begegnen und ihr Leben zum Blühen kommt.» Wir machen Gottesdienste, Groups und Angebote, damit Menschen zusammenkommen und Gott begegnen können und damit sie dadurch ermutigt und befähigt werden, das in ihrem alltäglichen Leben immer wieder zu suchen.

Die Geschichte von Zacharias und Elisabeth möchte uns von dieser unglaublichen und einzigartigen Möglichkeit berichten, dass Gott Mensch wurde, damit jede und jeder, der das möchte, solche Gottesbegegnungen erleben und ein Leben in enger Verbundenheit mit Gott führen kann. Das ist kein einmaliger Ruf - damals nicht und heute auch nicht. Es ist der Ruf Gottes, der durch die gesamte Bibel hindurch hallt und es ist der Ruf von Jesus, der auf seinem Leben lag und in seinem stellvertretenden Tod für uns seinen Höhepunkt fand. Es ist der Ruf, der bis heute nachhallt und uns alle immer und immer wieder neu zu Gott, in seine Nähe ruft. Darum soll es auch der Ruf sein, der uns als einzelne und als Gemeinschaft heute wieder neu erreicht.

Der Art und Weise, wie wir Gott begegnen können und wie wir ihn in unseren Alltag einbeziehen können, sind keine Grenzen gesetzt. Wir können das hier gemeinsam im Gottesdienst tun, indem wir uns auf ihn ausrichten, ihm gemeinsam Lieder singen, von ihm hören und für unseren Alltag lernen oder füreinander beten. Wir können dies aber auch tagtäglich tun, durch Gebet, Bibellesen, Besinnung auf ihn; indem wir ihn einbeziehen in unsere alltäglichen Entscheidungen; durch Hilfsbereitschaft unseren Nächsten gegenüber (Zuhören, ein freundliches Wort, eine tatkräftige Hilfe etc.).